

Selbstbesinnung

Der Jahreskurs „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ an der Akademie für Naturgestaltung beschäftigt sich mit den Fragen „Wo bin ich? Was habe ich erreicht in meinem bisherigen Leben?“. Floristische Antworten waren bei einer Werkschau im Stift Zwettl zu sehen.

Mit der Frage „Wo bin ich?“ wird eine innere Dimension angesprochen. Die Frage bezieht sich auf unser eigenes, schon gelebtes Leben. Die Frage fordert uns dazu auf, nachzudenken über das Leben im Allgemeinen und das eigene im Speziellen. Neben einfachen Lebensformen existieren komplexe Lebewesen bis hin zu uns Menschen. Uns sind Möglichkeiten gegeben wie sonst keiner anderen Lebensform. Diese Realität sollten wir uns bewusst machen. „Wo bin ich?“ fragt auch nach, ob und wie wir Bewusstgewordenes umsetzen. Die Frage ist uralte und immer aktuell. Solange wir jung sind und solange es uns gut geht, ist die Frage vermutlich von untergeordneter Bedeutung. Doch je länger wir leben, umso mehr drängt sie sich in den Vordergrund. Oder dann, wenn



„Veränderung annehmen“. Stehende, dichte begegnen kreisenden Linien. Erkenntnis: Gleichheit grenzt ein, Veränderung weitet den Blick und vervielfacht die Möglichkeiten.



Die Kursteilnehmer sollten ein Thema, das sie persönlich interessiert, mit Liniengefügen erforschen. Das Ziel: neue Aspekte in der eigenen gestalterischen Arbeit entdecken und entwickeln. Beim Thema „Loslassen“ lösen sich verwobene Linienstrukturen auf.



Auflage war, ausschließlich gefundene Werkstoffe aus der Umgebung zu verwenden und sie zu einer freien, neuen Form zusammenzufügen. Auf dem Foto ist zu sehen, wie das Thema „Gegensätze“ interpretiert wurde. Starre und bewegte Linien wagen eine Koexistenz. Durch das Zusammenfügen von Gegensätzen zeigen sich neue Möglichkeiten.

Das Thema „Geduld“ wurde mit langen und kurzen Linien umgesetzt.



Alle Arbeiten waren „leise“, man musste sich auf sie einlassen, ihnen Zeit zum Wirken lassen. Das war nicht Absicht, aber irgendwie logisch und wohltuend. Beim Thema „Klarheit“ nehmen gleichwertige Linien den Raum ein.

► Marianne Wyss, Zürich
Fotos: Franz-Josef Wein

schwierige Lebensphasen uns geradezu in die Frage hineindrängen. Antworten sind nie endgültig, doch jede von ihnen ist ein Schritt auf dem Weg zu uns selbst. Schritte in diese Richtung gehen wir im Jahreskurs „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ an der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl in Österreich. Der sichtbare Teil des Prozesses war bei einer Werkschau im März 2006 zu sehen. Entstanden sind beschwingte, bezaubernde, aber auch nachdenklich stimmende Werke. ■



Der Kurs „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ wird von Marianne Wyss in vier Blöcken an der Akademie für Naturgestaltung im Stift Zwettl, Österreich, durchgeführt. Der nächste Kurs startet am 23. März 2007. Der zweite Block beginnt am 2. Juli, der dritte am 5. Oktober und der vierte und letzte Teil findet im März 2008 statt. Nähere Informationen: Tel. 0041-1-4820211, www.naturgestaltung.com